

# Wandzeitung

## 1. Kurze Beschreibung der Methode

Wandzeitungen sind neben den meist größeren Ausstellungen eine Möglichkeit, Arbeitsprozesse im Lernen zu dokumentieren, wobei sowohl der Arbeitsprozess selbst sichtbar gemacht werden kann als auch Ergebnisse aus dem Arbeitsprozess präsentiert werden können. Insbesondere durch Freinet ist die Wandzeitung für die Unterrichtsgestaltung populär geworden. Bei ihm dient die Wandzeitung zunächst vor allem in Kombination mit dem Klassenrat dazu, dass die Lerner Fragen an die Klasse dokumentieren.

Wandzeitungen lassen sich sowohl für die inhaltliche Arbeit als auch für die Beziehungsarbeit einsetzen. Sie sind auch besonders geeignet, nicht nur End-, sondern auch Zwischenergebnisse eines Lernprozesses zu dokumentieren. Zudem lassen sie sich bei allen größeren handlungsorientierten Methoden als Teilaspekt einsetzen. Um der Zielsetzung möglichst umfassender Dokumentation der Produktivität von vielfältigen Ergebnissen im Unterricht zu entsprechen, sind Wandzeitungen neben anderen Dokumentationsformen ein wesentliches Instrument der konstruktivistischen Didaktik.

## 2. Primäre und sekundäre Quellen

### 2.1 Primäre Quellen

Jörg, H., Freinet, C. (1981): Praxis der Freinet-Pädagogik. Paderborn u.a.

Vasquez, A., Oury, F. et al. (1976): Vorschläge für die Arbeit im Klassenzimmer. Die Freinet-Pädagogik. Alternativen zum gewöhnlichen Schulleben. Reinbeck bei Hamburg.

*Kommentar: In diesen klassischen Texten wird u.a. auch auf die Wandzeitung eingegangen.*

### 2.2 Sekundäre Quellen und LINKS

Wandzeitungen gestalten:

[http://www.bpb.de/methodik/WOPSKW,0,0,3\\_Wandzeitung\\_gestalten.html](http://www.bpb.de/methodik/WOPSKW,0,0,3_Wandzeitung_gestalten.html)

[http://www1.bpb.de/methodik/6PGKYA,0,0,M\\_03\\_11\\_Werkzeug%3A\\_Wandzeitung\\_gestalten.html](http://www1.bpb.de/methodik/6PGKYA,0,0,M_03_11_Werkzeug%3A_Wandzeitung_gestalten.html)

[http://www.teachsam.de/arb/arb\\_waz\\_4\\_1.htm](http://www.teachsam.de/arb/arb_waz_4_1.htm)

[http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/praxis/bindata/Wandzeitung\\_gebet\\_1.pdf](http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/praxis/bindata/Wandzeitung_gebet_1.pdf)

[http://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=874](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=874)

[\[line.nrw.de/angebote/uekontaktschulen/medio/Methoden/dat\\\_met/a\\\_z/az\\\_15.htm\]\(http://www.learn-nrw.de/angebote/uekontaktschulen/medio/Methoden/dat\_met/a\_z/az\_15.htm\)](http://www.learn-</a></p></div><div data-bbox=)

[\[p.de/aktuell/TJXCZC,0,Werkzeug:\\\_Wandzeitung\\\_gestalten.html?REDIRECT\\\_URL=/aktu\]\(http://www.projekt-p.de/aktuell/TJXCZC,0,Werkzeug:\_Wandzeitung\_gestalten.html?REDIRECT\_URL=/aktu\)](http://www.projekt-</a></p></div><div data-bbox=)

[ell/TJXCZC,0,Werkzeug:\\_Wandzeitung\\_gestalten.html&pp=d05fd8fb49d3cacf909733bde6e060e6](http://www.freinet.uni-bremen.de/Beispiele/wandzeitung_gestalten.html)

Wandzeitung in der Freinet-Pädagogik:

<http://www.freinet.paed.com/freinet/fmet.php?action=fmetm3>

[http://www.freinet-](http://www.freinet-ko-operative.de/start/index.php?idcat=%20435&idside=418&lang=2&sid=0b227bbdb892b795dcca431980e0c8cb)

[ko-](http://www.freinet-ko-operative.de/start/index.php?idcat=%20435&idside=418&lang=2&sid=0b227bbdb892b795dcca431980e0c8cb)

[operative.de/start/index.php?idcat=%20435&idside=418&lang=2&sid=0b227bbdb892b795dcca431980e0c8cb](http://www.freinet-ko-operative.de/start/index.php?idcat=%20435&idside=418&lang=2&sid=0b227bbdb892b795dcca431980e0c8cb)

Wandzeitung im Kontext mit anderen Methoden in der Freinet-Pädagogik:

[http://www.freinet.uni-bremen.de/Beispiele/demokratisch\\_handeln.html](http://www.freinet.uni-bremen.de/Beispiele/demokratisch_handeln.html)

<http://www.freinet.uni-bremen.de/arbeit1/klassenversammlung.html>

### **3. Theoretische und praktische Begründung**

#### **3.1 Theoretische Begründung**

Die Ursprünge der Wandzeitung können bis weit in die Antike zurückverfolgt werden. Menschen haben in verschiedenen Formen Zeichen und Symbole an Wänden hinterlassen. Eine Erweiterung erfuhren Wandzeitungen in der Moderne z.B. durch die religiöse oder politische Agitation. So wurden Thesen an die Wand geschlagen oder Plakate zur Aufklärung genutzt. Wandzeitungen dienten lange bevor sie im Unterricht eingesetzt wurden vor allem als Mittel der politischen Meinungsäußerung. Sie sind eine mögliche Ausdrucksform eigener Ansichten auch ggf. gegen die in den Massenmedien verbreiteten Meinungen. Insoweit ist es kein Zufall, dass Freinet diese Technik aufgriff, denn er wollte, dass seine Schüler mitbestimmend in die politische Wirklichkeit eingreifen und sah die Wandzeitung ebenso wie den Druck oder andere Gestaltungsformen als ein wesentliches Element einer emanzipierten Persönlichkeit. Als Unterrichtsmethode wurde die Wandzeitung deshalb bereits seit etwa 1924 von ihm eingesetzt.

Heute noch kann die Wandzeitung zum einen für das Erarbeiten und Festhalten einer inhaltlichen Arbeit genutzt werden, als auch für das Dokumentieren von Beziehungsaspekten der SchülerInnen untereinander oder zur Lehrperson. Ein weiteres Pro-Argument für das Erstellen einer Wandzeitung liegt darin, dass sie eine anschauliche Visualisierung aufweist und damit Inhalte oder Beziehungsstrukturen leichter zugänglich macht.

#### **3.2 Praktische Begründung**

Das Erstellen einer Wandzeitung lässt bei jeder Schülerin und bei jedem Schüler eine gewisse Motivation entstehen, sich im Arbeitsprozess einzusetzen und zu verantworten. Die Methode fordert die Lerner heraus, Inhalte oder Beziehungen in eine dokumentierbare Form zu bringen, meistens modellhaft zu veranschaulichen und zu visualisieren. Allein diese Transferarbeit ist schon entscheidend, um Wandzeitungen gezielt einzusetzen. Der Vorteil der Wandzeitung ist dann noch, dass die Ergebnisse jederzeit vor Augen stehen. Auf sie kann während des folgenden Unterrichts unmittelbar zurückgegriffen werden.

Daher eignen sich insbesondere Themen, die für längere Zeit als Dokumentation und Anschluss im Folgeunterricht zugänglich sein sollen.

Die Lerner schlüpfen bei solchen Dokumentationen in die Rolle eines Autors, was zudem auch noch einmal die Motivation antreibt. Konkurrenzsituationen untereinander werden leichter aufgelöst, wenn es um ein gemeinsames Arbeitsergebnis geht, so dass die SchülerInnen verstärkt zusammenarbeiten können (vgl. Vasquez, S. 78).

Jeder in der Klasse muss allerdings am Arbeitsprozess beteiligt werden, damit jeder merkt, dass ein vernünftiges Ergebnis von allen Beteiligten nur im Kollektiv entstehen kann, spricht, wenn jeder einzelne adäquat seinen Arbeitsauftrag erfüllt und gleichzeitig in der Gruppe mitarbeitet. Die Lerner werden hier mit verschiedenen Situationen konfrontiert, die von jedem Beteiligten „persönliches Engagement, Initiative, Aktivität und Kontinuität fordern“ (Vasquez, S. 79).

Durch die Methode Wandzeitung findet Lernen unter den SchülerInnen und mit Anreicherungen der Lehrperson kooperativ statt. Es entsteht dabei der Eindruck, dass jeder Lerner nicht nur ein bedrucktes Blatt Papier entstehen lässt, sondern dass er mit seinem Ergebnis zufrieden sein kann und damit wieder neu inspiriert und für Neues empfänglich wird (vgl. Vasquez, ebd.).

Verschiedene Themen in Zeitungen werden neben Bildmaterial in erster Linie mit Texten ausgefüllt. Freinet erachtet es in seiner Pädagogik als wichtig, dass die auch die Lerner freie Texte schreiben, was in einer Wandzeitung besonders gut öffentlich realisierbar ist. Schreiben die Lerner über ein Thema, welches ihnen besonders nahe liegt, erhöht sich die Motivation, etwas zu schreiben. Andere Schreibsituationen in der Schule werden nämlich oft von den Kindern als erzwungene Handlung angesehen, so dass sie nicht wissen, warum sie gerade dies tun müssen. Außerdem ist es nahezu gleichgültig, was die Lehrperson ihnen diktiert, denn hinsichtlich des Inhalts ist es oft nicht das, was die Kinder gerade in der Schreibsituation beschäftigt (vgl. Hennig in: Vasquez, S. 14f).

Die freien Texte dagegen „erlauben es dem Kind seine zentralen Erfahrungen und Probleme [...] auszudrücken“ (Hennig in: Vasquez, S. 15). Ein weiterer wichtiger Aspekt des freien Schreibens ist der „politische“ Aspekt. Denn hier bestimmen die SchülerInnen die Themen, die in der Klasse besprochen werden (vgl. Hennig in: Vasquez, ebd.).

Sollte die Schule im Besitz einer Schuldruckerei sein, können die SchülerInnen nach Freinet die zuvor geleistete intellektuelle Arbeit mit der darauf folgenden praktischen Arbeit (dem Drucken) verbinden. Hier bieten heute Computer mit Druckern ebenfalls gute Möglichkeiten. Weitere Formen des freien Ausdrucks mit Verwendung in einer Wandzeitung sind z.B. das freie Malen und das Fotografieren. Auch diese Arbeiten lassen sich heute mit dem Computer sehr gut ausführen.

Auch bei Konflikten innerhalb der Klasse, sei es zwischen den SchülerInnen oder zwischen den SchülerInnen und der Lehrperson, können ebenfalls anhand einer Wandzeitung dargestellt werden. Hier darf untereinander Kritik und Lob geäußert werden und auch das Verhalten der Lehrperson kann hinterfragt oder gelobt werden (vgl. Hennig in: Vasquez, S. 27). So trägt die Methode Wandzeitung dazu bei, die SchülerInnen zu Ehrlichkeit gegen sich und andere und zur Selbstkritik zu erziehen (vgl. Jörg, S. 156). Der [Klassenrat](#) trägt dabei die Verantwortung (vgl. Hennig in: Vasquez, ebd.). Freinet ist es wichtig, dass die SchülerInnen am Ende der Woche gemeinsam mit der Lehrperson über die Eintragungen auf der Wandzeitung diskutieren, nach Lösungsvorschlägen suchen und das loben, was gut war (z.B. eine Unterrichtseinheit oder das Verhalten einer Mitschülerin oder eines Mitschülers). Z.B. werden deshalb auf der Wandzeitung die Kategorien „Wir

kritisieren“, „Wir beglückwünschen“, „Wir wünschen“ und „Wir haben verwirklicht“ aufgelistet (vgl. Jörg, ebd.).

Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass jede Stellungnahme auf / in der Wandzeitung mit dem Namen der Schülerin oder des Schülers abgeschlossen wird, da es insbesondere für die politische Erziehung wichtig ist, sich für das einzusetzen, was man geäußert hat. So können hier die Kinder und Jugendlichen bereits für ihr Erwachsenenesein und die dazugehörige größer werdende Verantwortung sensibilisiert werden (vgl. Jörg, S. 157).

Didaktisch zielt die Methode „Wandzeitung“ darauf ab, dass sie den SchülerInnen politische und gesellschaftliche Probleme des Alltags vor Augen führen kann. Außerdem werden die SchülerInnen dazu angehalten, sich kritisch mit den abgegebenen Berichten und Stellungnahmen zu diversen Alltagsthemen auseinanderzusetzen und sogar kritisch zu durchleuchten (vgl. zur Anregung z.B. <http://www.bpb.de> mit einer Suche unter dem Stichwort: Wandzeitung).

## **4. Darstellung der Methode**

### **4.1 Die ursprüngliche Wandzeitung nach Freinet**

Die ursprüngliche Wandzeitung nach Freinet diente dazu, auf Probleme innerhalb einer Klasse aufmerksam zu machen und sollte durch das Anregen einer Diskussion das Klassenklima verbessern.

Hierzu wurde zunächst ein großes Plakat oder ein Stück Tapete mithilfe von Klebeband oder Reißzwecken für jeden Schüler gut sichtbar und zugänglich an der Wand befestigt. Das Plakat wurde dann in vier Kategorien eingeteilt:

<b>Wir kritisieren</b>	<b>Wir beglückwünschen</b>	<b>Wir wünschen</b>	<b>Wir haben verwirklicht</b>

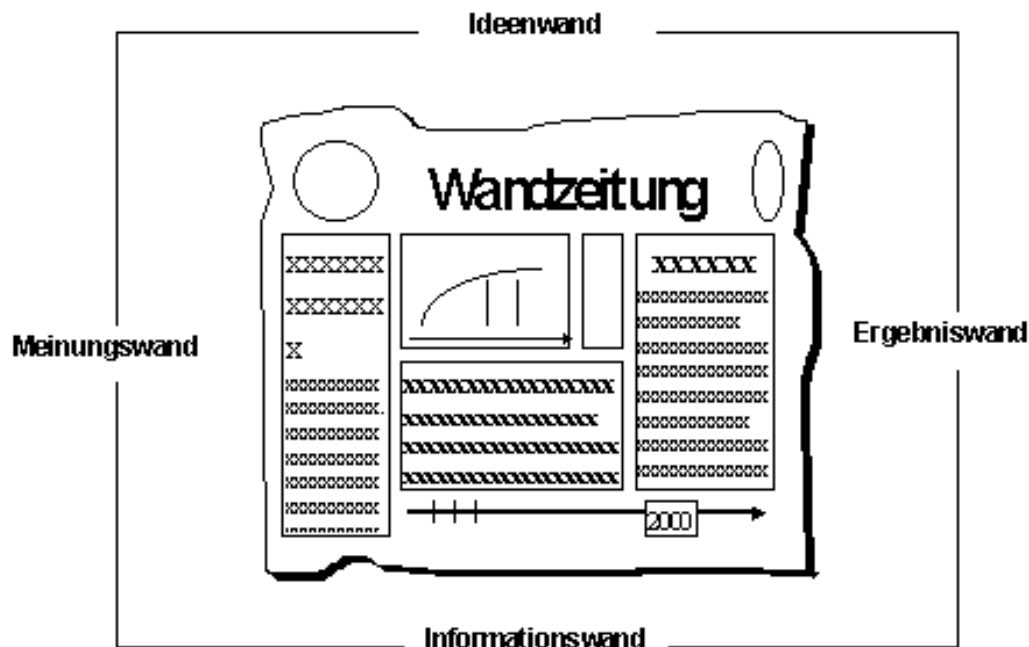
Im Laufe der Schulwoche konnten Schüler und Lehrer nun beliebige Eintragungen tätigen. Dies konnten zum Beispiel ein Lob oder ggf. auch eine Kritik an der Lehrperson oder an den Mitschülern sein. Am letzten Tag der Schulwoche wurden die Eintragungen in der Klasse besprochen. Sie dienten dann als „Richtlinie“ für die nächste Schulwoche: Stand zum Beispiel in der Spalte „Wir wünschen“ der Wunsch nach einem niedrigeren Lärmpegel, so wurde für die nächste Woche vorgenommen, etwas leiser zu sein.

Im Laufe der Zeit wurde die ursprüngliche Form der Wandzeitung etwas abgewandelt. Man unterteilte sie nun in nur drei Kategorien:

<b>ich kritisiere</b>	<b>ich finde gut</b>	<b>ich schlage vor</b>
-----------------------	----------------------	------------------------

#### 4.2 Die „moderne“ Wandzeitung

Der Zweck einer Wandzeitung ist im Laufe der Zeit sehr vielfältig geworden. Sie dient nun nicht mehr ausschließlich dazu, auf Probleme innerhalb einer Klasse aufmerksam zu machen. In erster Linie wird eine Wandzeitung heute im Unterricht meist dazu verwendet, um Informationen zu einem erwählten Thema einem Publikum zu präsentieren, aber auch um eine Wandzeitung als Ideenwand, Meinungswand oder Gedankenwand während eines längeren Arbeitsprozesses einzusetzen. Auch der Aufbau einer Wandzeitung ist heute sehr variabel, jedoch kann man ein grobes Schema festhalten:



#### 4.3 Das Erstellen einer Wandzeitung

Um eine Wandzeitung zu erstellen, ist es zunächst einmal erforderlich, das Thema der Wandzeitung genau zu formulieren. Hierzu bietet es sich an, gemeinsam mit den Schülern zu überlegen, was man genau mit der Wandzeitung erreichen möchte. Verschiedene Fragen können hierbei hilfreich sein, wie z.B.: Was soll unsere Zeitung bezwecken? Möchten wir informieren, Meinungen sammeln und gegenüberstellen oder einen Projektverlauf darstellen?

Ist das Thema gefunden, so heißt es nun, Material zusammenzutragen. Dies können beispielsweise Zeitungsartikel, Fotos, Bilder oder selbst verfasste Texte sein.

Nach Sichtung des gesammelten Materials kann man mit der genaueren Strukturierung der Zeitung beginnen. Hierbei empfiehlt es sich zu schauen, ob man das Material zu mehreren Kategorien zusammenfassen kann, z.B.: Gibt es Artikel zu gleichen Aspekten des Themas? Spiegeln einige Texte Sachverhalte oder Meinungen wider?

Die grobe Struktur der Wandzeitung sollte dann auf einem DIN A4 Blatt vorgezeichnet werden, um einen Überblick darüber zu bekommen, ob die Zeitung in sich schlüssig gegliedert ist und ob sie für einen Außenstehenden übersichtlich und gut verständlich zu lesen ist.

Steht das Thema fest, ist das Material gesammelt, gesichtet und selektiert und hat man eine grobe Struktur für die Zeitung gefunden, so kann man nun mit dem Erstellen der eigentlichen Wandzeitung beginnen.

Die Grundlage der Zeitung bildet ein großes Plakat, ein Stück Tapete oder ein ‚Schwarzes Brett‘. Möchte man die Zeitung einem breitem Publikum - zum Beispiel in einer Schulaula - präsentieren, bieten sich besonders Aufstellwände an.

Vor dem Aufkleben des Materials auf die Grundlage der Zeitung ist es ratsam, das Material aufzulegen, um zum Beispiel zu überprüfen, ob genug Platz für das Material vorhanden ist, oder ob die Zeitung übersichtlich und verständlich bleibt. Auch können so immer wieder Änderungen vorgenommen und Material kann verschoben werden, bis den Schülern das Layout der Zeitung gefällt.

Nun wird das Material mit Hilfe von Klebstoff auf die Zeitungsgrundlage alles aufgeklebt. Die fertige Zeitung kann dann an einer gut zugänglichen und für jeden gut einsehbaren Wand befestigt werden.

## **5. Beispiele**

„Eine Wandzeitung dient zur Präsentation der Arbeitsergebnisse und ist daher als zusammenfassender Abschluss der Erarbeitungsphase zu sehen. Thematisch bietet sich die Wandzeitung an, wenn entweder ein Projekt (z.B. eine Wahlprognose) dokumentiert werden soll oder wenn ein gerade brandaktuelles Thema im Unterricht behandelt wird und man die Mitschülerinnen und Mitschüler darüber informieren will.“

[http://www1.bpb.de/methodik/WOPSKW,0,0,3\\_Wandzeitung\\_gestalten.html](http://www1.bpb.de/methodik/WOPSKW,0,0,3_Wandzeitung_gestalten.html)

Wie jedes Projekt hat auch die Wandzeitung einen weiten Vorlauf. Es muss diverses Material gesucht und zusammengestellt werden, aus dem sich eine Gliederung erstellen lässt. Die Gestaltung der Wandzeitung muss besprochen werden ebenso wie eine Aufteilung der Gruppen. Es ist günstig, die Arbeit auf mehrere zu verteilen. Hierfür sollten neben einem Gemeinschaftsraum im Idealfall kleinere Gruppenräume zur Verfügung stehen. Zudem muss genügend Basismaterial wie Filzstifte, Papier, Kleber, Klebeband, Scheren, Schnur und Paketpapier vorhanden sein. Bei der Qualität einer Wandzeitung kommt es weniger auf teure Gestaltungselemente und Effekte als vielmehr auf Kreativität und Ideenvielfalt an. Die fertige Wandzeitung sollte sich an einem Platz befinden, an dem sie gut sichtbar, leicht leserlich und vor allem von der Zielgruppe schnell zu entdecken ist. Je nach Projekt, Zielgruppe und Intention des Teams rund um eine Wandzeitung werden vier verschiedene Formen der Präsentation unterschieden, die im Folgenden anhand von repräsentativen Beispielen erläutert werden:

## 5.1 Ideenwand

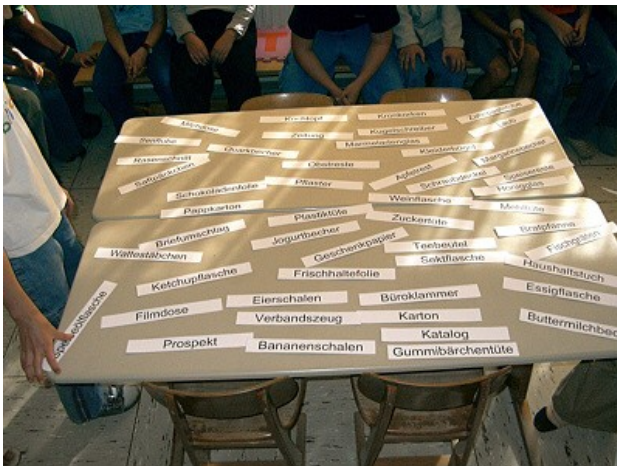
Die Ideenwand dient zur Ideenfindung und Assoziationsbildung zu einem Thema. Sie ist vor allem für den Einstieg in eine neue Unterrichtsreihe geeignet und bietet den Schülern die Möglichkeit, ihren kreativen Gedanken freien Lauf zu lassen. Es gibt mehrere Methoden zur Erstellung einer Ideenwand. Hierzu zählen unter anderem:

- [Brainstorming](#)
- [Clustering](#)
- [Mind Mapping](#)

## 5.2 Ergebniswand

Die Ergebniswand eignet sich im Unterricht besonders gut zur Darstellung der erarbeiteten Informationen. Den Schülern wird die Möglichkeit geboten, die Resultate ihres Projektes angemessen innerhalb der Schule zu präsentieren. Gleichzeitig können dem Betrachter einer solchen Ergebniswand Informationen zu bestimmten Themen vermittelt werden.

Ein besonders anschauliches Beispiel bietet die „Wandzeitung zur Mülltrennung“: [http://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=874](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=874)



*Man benötigt:*

- 5 große Plakate (Tonkarton)
- Schere, Kleber, Papier, Stifte
- verschiedene Zeitungsausschnitte

*Schritt 1:* Schneidet Papier in gleich große Streifen. Schreibt darauf verschiedene Müllgegenstände.

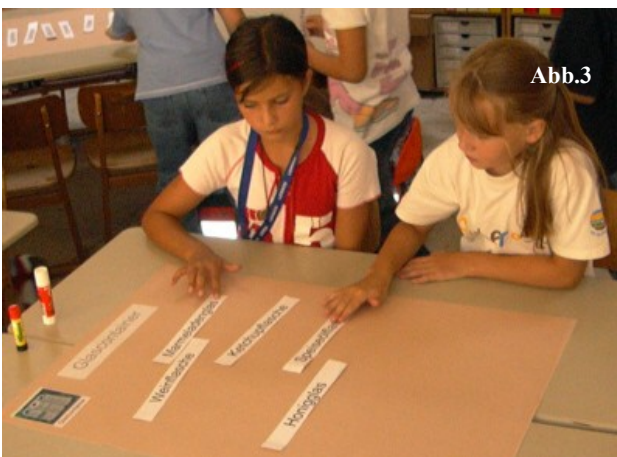


Abb.3

*Schritt 2:* Bildet Gruppen zu 4-5 Schülern. Jede Gruppe bekommt ein leeres Plakat und eine „Mülltonne“ zugewiesen (Glascontainer, Biotonne, Gelbe Tonne, Papiertonne, Restmülltonne). Sucht aus den Müllgegenständen diejenigen heraus, die in Eure Mülltonne gehören (vgl. Abb.3).

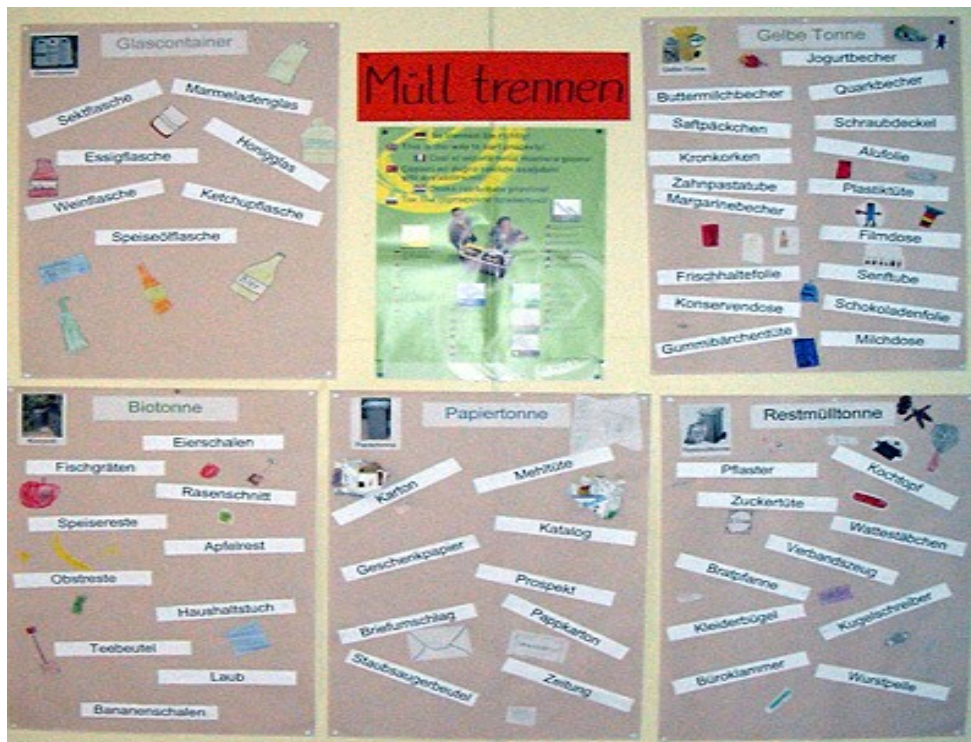
*Schritt 3:* Klebt die Papierstreifen auf Euer Plakat. Gestaltet es weiter nach Euren Vorstellungen: malt weitere Müllgegenstände oder schneidet aus Zeitungen Müllsorten aus, die Ihr auf das Plakat kleben könnt (vgl. Abb. 4).



Abbildung 4

*Schritt 4:* Hängt Eure einzelnen Plakate unter dem Titel „Müll trennen“ zusammen auf eine große Pinnwand.

Eure Wandzeitung ist fertig!



### **5.3 Informationswand**

Bei der Informationswand kommt es vor allem auf eine effektvolle Darstellung der zu vermittelnden Informationen an. Das Motto könnte lauten: „Je bunter und auffälliger, desto



besser!“. Diese Form der Wandzeitung wird vor allem auf Messen und Börsen von Unternehmen, Firmen, Gesellschaften und Verbänden verwendet, die ihre Produkte bzw. ihre Projekte mit Absichten und Zielen und wirksam präsentieren möchten.

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt innerhalb ihres Projektes „PlebisCity“ unter „Materialien für die Jugendlichen“ ein Gestaltungsbeispiel einer Informationswand zum Thema „Mehr Wege für Skater in Münster“ vor:

[http://www1.bpb.de/methodik/6PGKYA,0,0,M\\_03\\_11\\_Werkzeug%3A\\_Wandzeitung\\_gestalten.html](http://www1.bpb.de/methodik/6PGKYA,0,0,M_03_11_Werkzeug%3A_Wandzeitung_gestalten.html)

### *Checkliste "Erstellen einer Wandzeitung"*

- Ihr stellt euer Thema, wie z.B. das Projekt "mehr Wege für Skater in Münster", mit Hilfe von selbst geschriebenen Texten oder Artikeln aus Zeitungen, Zeitschriften, Büchern oder dem Internet vor.
- Achtet auf einen klaren Aufbau der Seiten (Einleitung, Hauptteil, Schluss) und auf eine gute Struktur: Gliedert eure Wandzeitung mithilfe von Überschriften in Abschnitte! So erleichtert ihr den Lesern Eurer Wandzeitung das Lesen.
- Als gestalterische Bestandteile könnten ihr folgende Elemente verwenden (achtet aber darauf, dass Eure Darstellung nicht zu unübersichtlich wird):
  - Schriftart (groß/klein/kursiv/unterstrichen)
  - Farben (zur Verdeutlichung von Inhalten)
  - Bilder (Fotos/Karikaturen/Kollagen)
  - Symbole (Pfeile/Piktogramme/Satzzeichen)
  - Übersichtlichkeit (Tabellen/Diagramme/Schaubilder)
- Als "Untergrund" eurer Wandzeitung könnt Ihr Tapetenrolle, eine Pinnwand oder ein Schwarzes Brett verwenden.

### *Beispiel: Wandzeitung zum Thema "Projekt: Mehr Wege für Skater in Münster"*

Vorschläge zur Gestaltung:

Ihr wollt die Entwicklung eures Projekts dokumentieren. Überlegt euch als ersten Schritt zunächst einen groben Aufbau eurer Wandzeitung. Dazu teilt ihr sie in Abschnitte ein, zu denen ihr euch jeweils Überschriften überlegt.

So könnt ihr sie beispielsweise in folgende Abschnitte einteilen:

- "aktuelle Situation - schlechte Skaterwege in Münster". Hier dokumentiert Ihr den Zustand den Ihr verändern wollt, z.B. mit der Hilfe von Fotos.
- "unsere Vorschläge"
- "unsere Aktionen" Hier dokumentiert Ihr eure Aktionen, wie z.B. Interviews mit Politikerinnen und Politikern, Leserbriefe aus der Zeitung, offene Briefe, Pressemitteilungen etc.
- "Ergebnisse" Hier stellt ihr die Ergebnisse eures Projektes dar, mithilfe von Fotos, Zeitungsartikeln, selbst geschriebenen Artikeln etc. Teilt euch am besten in mehrere Gruppen ein, die jeweils einen Teil bzw. Abschnitt der Wandzeitung erstellen. Die fertige Wandzeitung soll mehrere Seiten umfassen (je Gruppe eine) und kann z.B. an einem "Tag der offenen Tür" im Foyer eurer Schule euren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrerinnen und Lehrern präsentiert werden.

## 5.4 Meinungswand

Die Meinungswand kommt vor allem in der Pädagogik Celestin Freinets seit 1924 zum Einsatz, lässt sich jedoch auch in einen konstruktivistischen Unterricht integrieren. Zum Wochenbeginn wird innerhalb der Klasse ein großes Plakat aufgehängt, das sich in die drei Rubriken „Ich lobe!“, „Ich kritisiere!“ und „Ich schlage vor!“ gliedert. Die Schüler können nun innerhalb der laufenden Woche jederzeit Bemerkungen auf die Wandzeitung schreiben, welche am Ende der Woche dessen Verlauf dokumentiert:

Ich schlage vor, dass ...	Ich finde gut, dass ...	Ich kritisiere, dass ...
<p>... wir Herrn Kalteiß fragen, ob er mit uns ins Museum geht <i>(Julia)</i></p> <p>... wir uns umsetzen und 4er-Tische machen <i>(Sven)</i></p> <p>... wir Gesprächsregeln einführen <i>(Frau Gastl)</i></p>	<p>... wir jetzt eine Uhr im Klassenzimmer haben <i>(Maren)</i></p> <p>... ihr jetzt leiser im Unterricht seid <i>(Herr Burckhardt)</i></p> <p>... wir den Elternabend bald machen <i>(Patrick)</i></p>	<p>... Simon immer an die frisch geputzte Tafel schmiert <i>(Tanja)</i></p> <p>... es bei der Durchsage immer so laut ist <i>(Tim)</i></p> <p>... Holger immer mit meiner Brotdose Fußball spielt <i>(Michael)</i></p> <p>... noch niemand einen Vorschlag für den Wandertag gemacht hat <i>(Herr Thom)</i></p>

(<http://www.freinet-ko-operative.de/start/index.php?idcat=%20435&idside=418&lang=2&sid=0b227bbdb892b795dcca431980e0c8cb> vom 29.05.2007)

## 6. Reflexion der Methode

### 6.1 Methodenkompetenz

Wandzeitungen können im Unterricht zum einen als Meinungswand genutzt werden, um den sozialen Umgang innerhalb der Gruppe darzustellen, oder auch als Ergebniswand für die Projektarbeit zu einem bestimmten Themenschwerpunkt. Durch Wandzeitungen lernen die SchülerInnen ihre eigene Meinung zu bilden. Diese Meinungen werden nicht anonym geäußert, sondern mit der Angabe des Verfassers. Die SchülerInnen müssen so ihre Meinung vor Anderen vertreten und für ihr Handeln einstehen. Sie übernehmen dadurch Verantwortung für eigenes Verhalten. Bei Gruppenergebnissen steht die Gruppe für das

produzierte Ergebnis ein. Eine mündliche Bewertung ist bei Wandzeitungen günstiger als eine Note, weil es bei der Wandzeitung insbesondere in Gruppenverfahren weniger um Rangvergleiche innerhalb der Gruppe gehen sollte. Allerdings lassen sich Wandzeitung auch digitalisieren und fotografieren und z.B. in ein [Portfolio](#) integrieren.

Durch die offene und auch im Alltag stets präsente Form der Meinungswand haben die SchülerInnen die Möglichkeit selbst einzuteilen, wann und wie lange sie sich mit der Wandzeitung beschäftigen. Sie lernen ihre eigene Zeit einzuteilen und auch einzuschätzen, wie lange sie für eine Aufgabe benötigen. Durch die Sparte „Wir kritisieren“ wird das Verfassen konstruktiver Kritik geübt, aber auch wie man lernt mit ihr umzugehen.

Wenn die Wandzeitung in Form einer Ergebniswand genutzt wird, können die Schülerinnen sich selbst Gedanken zu einem festgelegten Thema machen und Beiträge, Zeitungsausschnitte etc. aufgreifen, die sie interessieren. Dadurch wird ein persönlicher Bezug zum Lerngegenstand hergestellt, was dazu führt, dass sich die SchülerInnen intensiver mit dem Thema befassen und langfristiger daraus lernen können.

Durch Wandzeitungen können auch Entwicklungen in Projekten dargestellt werden. Vor allem bei längerfristigen Arbeiten geben sie einen guten Überblick, wie weit man schon gekommen ist und was man noch erledigen muss. Dies ist besonders hilfreich in Phasen, wo die Motivation der Beteiligten abnimmt.

Als Einstieg in ein neues Thema ist die Ideenwand besonders gut geeignet, da sie einen guten Einblick in das bereits vorhandene Wissen der SchülerInnen ermöglicht und die Lehrkraft ihren Unterricht besser auf die SchülerInnen anpassen kann.

Durch die Erstellung einer Informationswand kann der Lehrende seinen SchülerInnen einen Überblick zu einem Thema zugänglich machen, um ihr Interesse zu wecken. Außerdem kann sie noch länger während neuer Arbeitsphasen genutzt werden, um Informationen zu ergänzen. Auch den Eltern oder anderen Klassen könnte ein Einblick in aktuelle Projekte und Themen ermöglicht werden.

## **6.2 Methodenvielfalt**

Die Wandzeitung lässt sich als eigenständige Unterrichtsmethode besonders gut in der Projektarbeit über einen gewissen Zeitraum einsetzen, um die Ergebnisse zu präsentieren. Da sie von Seiten der SchülerInnen viel Eigenmotivation erfordert, sollte die Wandzeitung in Form einer Ergebniswand aber nicht zu häufig im Unterricht eingesetzt werden, da sich auf diese Weise der Reiz des Besonderen verliert und die SchülerInnen sich nicht mehr so viel Mühe mit der Gestaltung geben könnten.

Wandzeitungen können eine gute Abwechslung zu gewohnten Unterrichtsmethoden bieten, diese aber nicht als dauerhaft einsetzbare Unterrichtsmethode ablösen oder ersetzen. Besonders die Ideenwand und die Informationswand lassen sich im Unterricht über den Einsatz als Themeneinstieg hinaus kaum durchgehend nutzen. Dennoch sollten sie regelmäßig vor allem in Kombination mit anderen handlungsorientierten Methoden genutzt werden, weil Wandzeitungen zu einer guten Vernetzung und Verankerung von Ergebnissen beitragen können.

Wenn die Wandzeitung als Meinungswand genutzt wird, ist die Wandzeitung selbst nicht mit Inhalten des Unterrichts gefüllt, sondern soll Probleme, Kritiken und besondere Leistungen innerhalb einer Gemeinschaft deutlich machen und somit auch die Beschäftigung mit den Problemen und bestenfalls ihre Lösung anregen. Bei dieser Einsatzmöglichkeit bietet es sich an, die Meinungswand permanent zu nutzen, besonders, wenn

sich innerhalb der Klassengemeinschaft Konflikte gebildet haben. Allerdings ist hier insbesondere darauf zu achten, dass sie Wand nicht zu einer Tafel für pauschales Lob („Held der Arbeit“ oder ähnliche obskure Rituale) verkommt.

### **6.3 Methodeninterpendenz**

Wandzeitungen können gut im Rahmen von offenen Unterrichtsformen eingesetzt werden, da die SchülerInnen dort die Zeit finden können, sich mit dem aktuellen Projektthema oder einem Aspekt des Klassenklimas auseinanderzusetzen, der sie beschäftigt und/oder interessiert.

Wenn die Wandzeitung als Meinungswand eingesetzt wird, lässt sie sich mit verschiedenen anderen Unterrichtsmethoden verbinden. Hier kann die Beobachtung des Umgangs innerhalb einer Klasse auch für die anderen Unterrichtsmethoden sehr sinnvoll sein, da die Lehrkraft mehr über ihre SchülerInnen erfährt und so besser auf ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse eingehen kann.

Wird die Wandzeitung im Rahmen eines Projektes als Ergebniswand eingesetzt, kann man sie mit verschiedenen Methoden kombinieren. Die SchülerInnen können die Texte für die Wandzeitung z.B. in Einzel- oder Gruppenarbeit erarbeiten oder auch [Mindmaps](#) zu den Themen erstellen. Soll eine Ideenwand entstehen, lassen sich besonders gut die Methoden Brainstorming, Clustering und Mindmapping nutzen, um einen guten Überblick zum Einstieg in ein Thema zu schaffen.

Unabhängig vom Einsatz der Wandzeitung muss diese Methode ausführlich von der Lehrkraft angeleitet werden, damit die SchülerInnen wissen, wie mit ihr gearbeitet wird und was der Sinn der verschiedenen Wandzeitungen ist. Zudem sollten hohe ästhetische Anforderungen gesetzt werden, damit das Werk überzeugt und die Lerner positive Lernergebnisse erzielen.

## **7. Praxiserfahrungen**

Die Wandzeitung als Ideen- oder Ergebniswand hat bis heute noch nicht hinreichend Einzug in die Schulen gefunden, so dass nur wenig konkrete Erfahrungsberichte vorliegen. Dies liegt an einem noch bevorzugten Frontalunterricht, in dem der Lehrende immer schon die ersten Ideen und Voraussetzungen (meist unter Zeit-Stoff-Druck) vorwegnimmt. Das ist ungünstig und für das deutsche Schulsystem sehr auffällig, da hier mehr Stoff als in anderen Ländern unterrichtet wird und die Mentalität noch sehr dominant ist, frontale Phasen der Instruktion einzusetzen. Meist ist lediglich von der Wandzeitung als einer guten Methode zur Dokumentation von Projektprozessen, Zwischenergebnissen und Endberichten die Rede, bei denen die Lerner ihrer Kreativität freien Lauf lassen können, wobei sie auch lernen müssen, sich in einer Gruppe zu arrangieren und ihre Ergebnisse und erarbeiteten Projekte am Ende als Gemeinschaftswerk der Öffentlichkeit präsentieren können.

Bezüglich der Erfahrungen von Lehrern zum Einsatz einer Meinungswand, die vor allem in jeder Freinet-Schule einen festen Platz im Schulalltag gefunden hat, sind neben den positiven Aspekten (freie Meinungsäußerung und Meinungsbildung der Schüler,

Dokumentation des Wochengeschehens, Besprechungsmöglichkeit der aufgeschriebenen Probleme etc.) auch negative Argumente entstanden :

„Manchen Lehrern ist die Form der Wandzeitung zu heftig - nach Laun hatten sie es nicht ertragen, ihr Verhalten eine Woche lang angeprangert zu sehen [S. 48] - und sie ziehen daher einen Briefkasten der Wandzeitung vor. Unter demokratischen Gesichtspunkten sollte dem nicht zugestimmt werden:

1. Jedes Kind hat Zugang zur Wandzeitung und kann selbst entscheiden, was es darauf schreibt. Es übernimmt somit auch Verantwortung für seinen Eintrag gegenüber der Klassenöffentlichkeit.
2. Alle Kinder in der Klasse haben alle Einträge immer vor Augen, können sie ergänzen, kommentieren oder auch streichen. So kann sich jeder dann mit den Einträgen beschäftigen, wenn er Zeit dazu hat und kann sich auch die Zeit nehmen, die er braucht.
3. Kein Eintrag geht verloren oder wird, weil er "jetzt nicht passt" übergangen oder zurückgestellt. Nichts kann schnell vom Tisch geredet werden.
4. Unter den Kindern kann auch über Einträge diskutiert werden. So wird eine Meinungsbildung ermöglicht, ohne dass der Druck einer Tagesordnung vorhanden ist, oder eloquente Redner zufällig den einen oder anderen Aspekt in den Mittelpunkt stellen.
5. Niemand wird von einer Tagesordnung überrascht. Sie entsteht für alle nachvollziehbar aus den Einträgen auf der Wandzeitung. Es entsteht keine Konferenzdidaktik.
6. Bei den Kindern entsteht ein Bewusstsein dafür, was alles zur Verhandlung ansteht und sie lernen einzuschätzen, dass u.U. Prioritäten gesetzt werden müssen, bzw. wichtige Punkte auch sofort oder gesondert besprochen werden sollten.“

Aus: <http://freinet.paed.com/freinet/fmet.php?action=fmetm3>